

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Wilhelm Ebert	I
1 Problemstellung und Problemdefinition	1
1.1 Fachgeschichtsforschung als Desiderat	1
1.2 Abgrenzung von anderen fachgeschichtlichen Konzepten	3
1.3 Historische Fachtheorie als Untersuchungsschwerpunkt	4
1.4 Fachgeschichte als Problemgeschichte	6
1.5 Bezugsfelder der Kunstpädagogik	7
1.6 Zur Themenwahl: Die 1. Phase der Kunsterziehungsbewegung	10
1.7 Problembeschränkung auf das kindliche Zeichnen	12
2 Entwicklungsästhetik als Basistheorie:	14
2.1 Zur streng genetischen Interpretation des Entwicklungsgeschehens	14
2.2 Zur fachgeschichtlichen Problemhaltigkeit zweier Aussagen von Carl Götze	16
2.3 Die Grundlagen der Rekapitulationstheorie	18
2.4 Kinderzeichnungen als historisches Quellmaterial (Karl Lamprecht)	22
2.5 Max Verworns Kritik der Rekapitulationstheorie	24
2.6 Verworns Theorie in der literarischen Diskussion	26
2.7 Zum Problem eines vermeintlichen Fortschritts in der Kunst	30
2.8 Zur kritischen Würdigung der entwicklungsgeschichtlichen Betrachtungsweise	34
2.9 Ästhetik als Tatsachenwissenschaft (Hippolyte Taine, Max Dessoir)	36
2.10 Zur Beziehung zwischen dem Schlagwort vom Kind als Künstler und der Metapher vom "Keim"	39
2.11 Der Rekurs auf das Ursprüngliche und Elementare von einem pragmatischen Ansatz her	42
2.12 Die irrationale Komponente der Bezugnahme auf das Ursprüngliche und Elementare	44
2.13 Exkurs zur illusionshaften Ausdeutung kindlicher Bildzeichen	49
2.14 Über die literarische Diskussion zum Schlagwort vom Kind als Künstler	52

2.15	Der Begriff Kinderkunst	55
3	Zum Begriff "Freie Kinderzeichnung"	59
3.1	Die "Entdeckung" der Kinderzeichnung	60
3.2	Freie Kinderzeichnung - ein Definitionsproblem	63
3.3	Die Eigenständigkeit kunstpädagogischer Frage- und Problemstellung hinsichtlich der Kinderzeichnung	65
3.4	Freie Kinderzeichnung - Freiheit vom gebundenen System	67
4	Die kindliche Zeichengestik im kunstpädagogischen Fragezusammenhang	75
4.1	Zum wichtigen, fachgeschichtlichen Beitrag von Herbert Spencer	76
4.2	Zur wissenschafts- und fachgeschichtlichen Bedeutung von Ebenezer Cooke	77
4.3	Das "Kritzeln" als Kampfbegriff	79
4.4	Die organologische Betrachtungsweise	81
4.5	Das Freiarmszeichnen nach Cooke und Tadd	83
4.6	Die Forschungsergebnisse der physiologischen Psychologie als Grundlage des Freiarmszeichnens	87
4.7	Exkurs zur Augenbewegungstheorie	91
4.8	Die Kinderzeichnung als vermeintliche Skizze	92
4.9	Die taktil-motorische Zeichenbewegung - ein Rhythmusproblem	95
5	Die kindlichen Bildzeichen als Gegenstand kunstpädagogischer Theoriebildungen	102
5.1	Zum Darstellungsbegriff	102
5.2	Zum Grundsatz "vom Leichten zum Schweren"	103
5.3	Der kindliche Nahbereich nach Auffassung der frühen Vertreter der Kunsterziehungsbewegung	108
5.4	Zu den darstellend-entwickelnden Unterrichtsverfahren	111
5.5	Die wissenschaftlichen Grundlagen des Gedächtniszeichnens	114
5.6	Das Gedächtniszeichnen in der Unterrichtslehre	118
5.7	Der mißverständliche Schemabegriff	121
5.8	Zur Gleichsetzung von kindlichen Bildzeichen mit geometrischen Grundformen	122
5.9	Die kindlichen Bildzeichen als "Flächenformen"	125
5.10	Die "Rüstzeug-Methode" in der unterrichtsbezogenen Fachtheorie	126

5.11	Das "Malende Zeichnen"	130
5.12	Problemlösungswege zum Ausbau und zur Differenzierung der kindlichen Bildzeichen	134
5.13	Das rhythmisierte Gefüge in der Kinderzeichnung	135
5.14	Zur Kritik an einem historischen Erklärungsprinzip der Kinderzeichnung	139
5.15	Schlußbemerkung über den historischen Begriff des "unbeeinflußten Kindes"	143
	Anmerkungen	147
	Literaturverzeichnis	
	Abbildungsnachweis	
	Abbildungen	